

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung von Sonntag, 1. Mai 2022, 11.00 Uhr in der Stadtkirche

Vorsitz	Trudy Walter, Präsidentin
Protokoll	Hansjörg Lüscher
Anwesend	59 von 1'672 Stimmberechtigten / 4 Gäste
Entschuldigt	Berit Bucefari, Elisabeth Brönnimann, Ruedi Füchslin, Dorothee Heer, Marianne Keller

Begrüssung

Trudy Walter begrüsst die Anwesenden herzlich zur Versammlung.

1. Wahl der Stimmzählenden / Feststellung Präsenz

Vorgeschlagen als Stimmzählende werden Elisabeth Bolliger und Susanne Baumgartner. Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Als Stimmzählende werden mit grossem Mehr gewählt: Elisabeth Bolliger und Susanne Baumgartner.

Die Präsenz wird anhand der aktuellen Mitgliederliste überprüft und festgehalten.

2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 14. November 2021

Zum letzten Protokoll hält Annelen Kress fest, dass sie unter „Verschiedenes“ alle Anwesenden zum Gebet aufgefordert hat.

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 14. November 2021 **wird ohne Gegenstimme genehmigt** und verdankt.

Andres Altwegg weist auf die kleine Schrift des Protokolles im Folienset hin. Das Protokoll ist auch als PDF in gut lesbarer Form auf der Homepage publiziert, direkt unter den Unterlagen zur Einladung.

3. Rechnung 2021 und Revisorenbericht

H. Lüscher erläutert die wesentlichen Positionen der Abschlusszahlen anhand der ausgeteilten Unterlagen. Die Rechnung schliesst nach Zuweisung von CHF 110'000.-- in die Reserven mit einem Überschuss von CHF 8'476.28, der dem Eigenkapital zugewiesen werden soll. Eine Frage zu den Schulgeldern Montessori beantwortet er dahingehend, dass es sich dabei um die Einnahmen pro SchülerIn von CHF 450.— jährlich handelt. Dieser Betrag ist kantonal festgelegt und wird meist von der entsprechenden Kirchgemeinde des Wohnsitzes des Kindes bezahlt. Weitere Fragen werden nicht gestellt.

Niko Mojado verliest den vorbehaltlosen Bericht der Rechnungsprüfungskommissi-

on und lässt anschliessend über die Rechnung abstimmen, wobei Kirchenpflege und Verwalter in den Ausstand treten.

Die vorliegende Rechnung 2021 wird mit 47 Stimmen (bei 3 Enthaltungen) genehmigt, der Kirchenpflege und dem Verwalter wird Décharge erteilt.

4. Zukunft der Kirche Brugg

T. Walter führt zum Thema aus: Die Kirchenpflege will nicht ausruhen, sondern unsere Kirche weiterentwickeln. Sie weist auf den Artikel zum Thema im BruggeWind hin, der die Chancen der angestrebten Entwicklung aufzeigt. Wir können von einem konstanten Budget ausgehen, sind daran, die Liegenschaften optimal zu bewirtschaften und damit zusätzliche Mieterträge zu generieren. Bei rund 1'900 Mitgliedern müssen wir pro Jahr etwa 50 Austritte entgegennehmen. Die Kirchenpflege möchte sowohl in der Seelsorge wie auch bei den übrigen kirchlichen Aktivitäten die Bedürfnisse der Gemeinde gut abdecken. Ein Pfarrpensum von insgesamt 160 % entspricht dem aktuellen Bestand und auch dem Bedarf. Die zusätzliche Stelle von 100 % „Sozialfachfrau/-mann“ soll insbesondere die Bedürfnisse nach der Konfirmation bis Alter ca. 50 Jahre aufnehmen. Wir möchten hier in Bewegung bleiben und den heiligen Geist der Gegenwart nicht ausblenden. Das Kirchgemeindehaus wird ab August einen schönen Rahmen bieten auch für neue Aktivitäten, sei es z.B. ein Mittagstisch, eine Diskussionsrunde mit Kaffee oder andere Anlässe der Begegnung. Mit einer Sozialfachperson sollen solche und ähnliche Themen aufgenommen werden. Sie soll auch eine Vernetzung zu bestehenden Fachstellen herstellen. Diese Stelle soll andere Fähigkeiten als die der Pfarrpersonen einbringen, aber eng mit den Pfarrstellen vernetzt sein. Sie soll spirituell und gesellschaftlich mit unseren Mitgliedern aller Generationen unterwegs sein und deren Bedürfnisse erkennen und aufnehmen.

C. Weiser erläutert in der Folge anhand einer Grafik die finanziellen Folgen der Stellenveränderungen. Bisher sind anteilig 100 % Pfarrstelle und 20 % Jugendarbeit zu finanzieren, neu werden es 60 % Pfarrstelle und 100 % „Soziales“ sein, wobei das Pfarrhaus weitervermietet werden kann, sofern die neue Pfarrperson es nicht benötigen wird. Die Differenz von etwa CHF 10'000 ist tragbar.

In der Folge werden verschiedene Fragestellungen diskutiert:

Ruth Gimmel möchte wissen, welche Ausrichtung die „Sozialperson“ haben wird, es gäbe ja auch die Möglichkeit, eine Sozialdiakonin/einen Sozialdiakon anzustellen. Ausführungen dazu: Ein Sozialdiakon wäre gewählt und ordiniert. Wir möchten flexibler bleiben und eine Person finden, die soziokulturell und diakonisch für die Mitmenschen tätig wird. Es soll kein „klassischer Sozialarbeiter“ sein, wir möchten auch flexibel sein in der Handhabung der Stelle.

Ruth Liechti fragt nach der Reduktion der Pfarrstelle auf 60 % bzw. der Aufteilung der beiden Pfarrstellen. Die Kirchenpflege geht davon aus, dass ein Pensum von 60 % (zusammen 160 %) reichen wird. Die beiden Pfarrpersonen sollen aber gleichberechtigte Partner sein. Eine Erhöhung des neuen Pensums von 60 % oder eine Reduktion der bestehenden Stelle auf unter 100 % wäre durch die Kirchgemeinde wieder zu beschliessen.

Ruedi Walter möchte wissen, ob das Vorgehen mit der Kantonalkirche abgestimmt ist. Die Kirchenpflege denkt mit den vorliegenden Vorschlägen vor und nimmt zu erwartende Entwicklungen vorweg. Wir sind im Aargau noch gut aufgestellt. Es handelt sich um einen Versuch, auch die Mitte-Generation zu gewinnen. Die nächsten Jahre

werden zeigen, wie erfolgreich wir sein werden. Wir sind relativ frei auch für Anpassungen und Änderungen.

Titus Meier dankt für die Ausführungen, erachtet aber die Bezeichnung „Sozialarbeitende“ als etwas unklar. Wäre auch ein kleineres Pensum denkbar, und wie sähe eine Zusammenarbeit mit einer umliegenden Kirchgemeinde (z.B. Umiken, Schinznach oder Lauffohr) aus? T. Walter führt aus, dass verschiedene Gespräche geführt worden sind. Jede Gemeinde hat aber auch ihr „eigenes Rucksäckli“ zu tragen. Das Stellenpensum beträgt 100 % maximal, kann aber auch etwas tiefer sein, wenn es passt. D. Schwarz fügt an, dass unsere Erwartungen an den Stellenbeschrieb nicht einfach zu definieren sind. Ein klares Berufsbild gibt es noch nicht. Es geht um Beziehungs- und Familienarbeit, die Person soll viele Fragen abdecken können, aber keine reine Sozialarbeit leisten. R. Zaugg ergänzt, dass ein Kandidat/eine Kandidatin verschiedene Lebensläufe aufweisen kann und er sich im Bereich der kirchlichen Sozialarbeit durchaus eine Nachfrage vorstellen kann.

Abschliessend hält T. Walter fest, dass sich unser Schritt in eine neue Richtung lohnt. Dieser ist selbst gesteuert und lässt Optionen offen, falls wir nach einigen Jahren zu neuen Beurteilungen gelangen sollten. Sie führt zu den Abstimmungen wie folgt:

4.1 Reduktion der vakanten Pfarrstelle von 100 % auf neu 60 %, ohne Residenz- und Wohnsitzpflicht:

Die Abstimmung ergibt 50 Stimmen dafür, bei 3 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen.

4.2 Schaffung einer neuen Stelle Sozialarbeit von 100 %, vakante Stelle Jugendarbeit von 20 % wird integriert:

Die Abstimmung ergibt 49 Stimmen dafür, bei 3 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen.

5. Bericht aus dem Gemeindeleben

Es wird zu den folgenden Themen aus der Kirchgemeinde berichtet, unterlegt mit Bildern:

- R. Zaugg blickt zurück auf die Vorbereitung der **Konfirmation** in Giswil und die Konfirmation der 6 Jugendlichen, die zur Feier sehr viel selbst erarbeitet haben.
- M. Rudolf berichtet vom **Weltgebetstag** (1. Freitag im März), dessen Logo die Weltoffenheit zeigt. Taiwan wird im 2022 im Mittelpunkt stehen und die Feier wird in unserer Kirche stattfinden.
- H. Pfister wirbt für die **Seniorenferienwoche** 2022 im Hotel Cresta in Flims. Schöne Zimmer und viele Ausflugsmöglichkeiten in der näheren und weiteren Umgebung laden ein. Die Ausschreibung wird im BruggeWind Juni erfolgt.
- U. Wittwer zeigt den **Baustand** des Kirchgemeindehauses. Annelen Kress fragt dabei nach, ob wir nicht bezüglich Solarziegeln weiter insistiert hätten. Titus Meier weiss aus seiner Kommissionstätigkeit, dass die Denkmalpflege eine klare Linie verfolgt: solange genügend freie Flächen an geeigneten Orten zur Verfügung stehen, bleiben die Aargauer Altstädte frei von Solardächern. Wir mussten deshalb den Entscheid der Baubehörde akzeptieren.

6. Verschiedenes

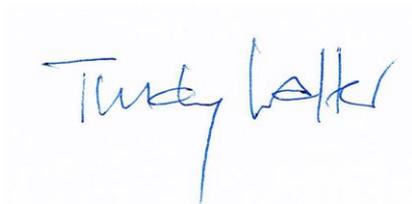
Die **Umfrage** von T. Walter ergibt folgende Wortmeldungen:

- **Peter Kress** bedankt sich bei der Kirchenpflege für die Arbeit, was mit einem kleinen Applaus quittiert wird.

Trudy Walter bedankt sich abschliessend bei allen für das Erscheinen und kritische Mitdenken, bei der Kirchenpflege für den vielschichtigen Austausch, beim Verwalter und dem Rechnungsprüfungsteam für den Einsatz. Nächstes Mal dürfen wir uns wieder im renovierten Kirchgemeindehaus einfinden.

Schluss der Versammlung: 12:07 Uhr.

Die Präsidentin



Trudy Walter

Der Protokollführer



Hansjörg Lüscher